

Cymatophora Tr.

C. or F. Häufig im April und Mai. Raupe von Juli bis Oktober auf Pappeln zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern.

C. octogesima Hb. (*ocularis* Gn.). Seltener, sonst wie vorher.

C. fluctuosa Hb. Nicht selten im Mai und Juli. Raupe im August und September auf Birken.

C. duplaris L. (*bipuncta* Bkh.). Raupe auf Birken und Erlen, sonst wie vorhergehende Art.

Polyploca Hb. (Asphalia Ld.).

P. diluta F. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni an Eichen.

P. flavicornis. Häufig im März und April. Raupe im Juni und Juli an Birken.

P. ridens F. Nicht häufig im April und Mai. Raupe im Juni und Juli auf Eichen.

XVI. Brephidae.**Brephos O.**

B. parthenias L. Jungfernkind. Im März und April häufig im Sonnenschein in Birkenschlägen fliegend. Raupe im Mai und Juni an Birken; sie verpuppt sich in weichem Holz und überwintert als Puppe.

B. nothum Hb. Im März und April seltener. Raupe im Mai und Juni an Espen (*populus tremula*). Verpuppung usw. wie vorhergehende Art.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Heinemann'sche Elachisten-Gruppe D.

Von W. Martini, Sömmerda.

(Fortsetzung und Schluß.)

Frey's Beschreibung der *Lugdunensis* L. E. 13. 291 bezeichnet die Färbung als hellockerbraungrau oder mehr rein grau und trüber. Zwischen der mittleren bindenartigen braunen Zeichnung und der braunen Flügelspitze zeigt sich ein Rest der weißlichen Flügel-farbe in Gestalt einer schmalen verloschenen zackigen Querbinde*). Der ganze Flügel — (ob auch die helleren Querstreifen?) — ist mit sehr zarten, aber auch sehr reichlichen Schüppchen von schwarz-brauner Farbe übersät. Bei dem Vergleiche der Art mit *Disertella* sind diese „höchst kleinen in Unzahl vorhandenen Stäubchen“ als schwarz bezeichnet.

Anserinella kann hiernach nicht schwer von *Lugdunensis* zu unterscheiden sein und zwar durch den viel weiter nach hinten gerückten Vorderrand-fleck, der durch einen gegen den Saum convexen Bogen, welcher dem Saume sehr nahe steht, mit dem Innenrandfleck verbunden ist, durch andere, besonders am Innenrande des Wurzelfeldes weißliche Grundfarbe, die dann vor dem vorderen Querstreifen in Gelb übergeht. Die langen gelben, auch mit bleicheren untermischten Schuppen sind, allmählich

*) Nach Dr. Hofmann stehen die zusammengelassenen Gegenflecke gerade übereinander und bilden die zweite Querbinde. Diese hat in der Mitte — nur auf einem Flügel des Frey'schen Original-exemplare deutlich — eine scharfe Spitze gegen den Saum, bleibt aber von demselben viel weiter entfernt als der Verbindungsbogen zwischen beiden Gegenflecken der *Anserinella*.

zunehmend, sehr ungleich dicht mit rostbraunen Endpunkten versehen, während rein weiße Schuppen die Zeichnung bilden. Diese ist mehr oder weniger scharf von den gelben Schuppen und den rostbraunen Endpunkten begrenzt, und da der convexe Verbindungsbogen oft verschieden abgeflacht ist, so entsteht eine große Veränderlichkeit der Zeichnung, die zur Verwechselung der Art führte. Nur sehr wenige der gefangenen Falter sind scharf und deutlich gezeichnet, meist sind sie bis zur Unkenntlichkeit verfliegen.

Von Herrn Landgerichtsdirektor Frank-Regensburg besitze ich ein bei Etterzhausen von *Brachypodium pinnatum* gezogenes Stück. Die seit Jahren jedes Frühjahr an dieser Grasart unternommene Suche brachte mir zwar die Entdeckung der Raupe von *Subocellea*, aber die Raupe von *Anserinella* blieb unauffindbar, was um so unerklärlicher ist, da die Falter gar nicht selten fliegen.

Lugdunensis hat nach Frey zwei Generationen, während *Anserinella* in den mir bekannt gewordenen Lokalfaunen nur als im Mai vorkommend verzeichnet ist. Auch ich habe nie ein Stück einer zweiten Generation an den sehr oft besuchten Flugstellen bei Sachsenburg gesehen.

Raupe und Mine der *Elachista subocellea* Stph.

Von W. Martini, Sömmerda.

Die Raupe dieser Art lebt in *Brachypodium pinnatum* an ganz freien Stellen. So fand ich bei Sachsenburg am Südhang am 23. Mai und 5. Juni zwei bewohnte Minen, welche die Falter am 18. und 25. Juni lieferten. Am 15. Juli wurde noch ein Falter gefangen. Die Raupe miniert zuerst fein neptical-artig aufwärts, dann nach abwärts. Nun wird die Mine aufgetrieben, aber nur sehr wenig entfärbt, so daß sie sehr schwer zu finden ist. Die vorhandenen Minen sind $5\frac{1}{2}$ und 8 cm lang.

Die Raupe ist matt hellgrün, Kopf- und Hals-schildzeichnung hellbraun; letztere streifenförmig, zweiteilig, schmal getrennt. Die Streifen sind außen in der Mitte etwas eingebuchtet, die Enden abgerundet, kolbig. Die Verpuppung fand unter lockerem Gespinst statt.

Literatur.

Die Lepidopterenfauna Mährens. Von Hugo Skala, Fulnek. (II. Teil.) Sonderabdruck aus dem 51. Bande der Verhandlungen des Naturforschenden Vereins in Brünn. Brünn 1913. Verlag des Verfassers. Preis 6 Kronen.

Im Juli v. J. (Entom. Zeitschrift XXVI, No. 15, 1912, pag. 60) berichtete ich über den ersten Teil obiger Arbeit in kurzen Worten. Nun liegt der Abschluß des Werkes, der II. Teil vor mir und sei es mir gestattet, über diese wertvolle, die Fauna der österr.-ungar. Monarchie in reicher Weise ergänzende Arbeit des fleißigen und tüchtigen Autors zu sprechen. Die zwei Teile zusammen bilden einen stattlichen Band von 442 Seiten nebst einer Faunenkarte. Die Gesamtzahl der in Mähren aufgefundenen Lepidopteren beziffert sich auf 1091 Macro- und 854 Microlepidopteren, zusammen 1945*) Arten. Die Zahl der

*) Im ersten Teil berichtete ich über 1836 Arten, es sind mittlerweile 109 neue Arten zugewachsen.

Macrolepidopteren ist bemerkenswert, da z. B. in Kärnten (Höfner, Schmetterlinge K. I und Nachtrag) bloß 1009 Arten gefunden wurden.

Was nun den II. Teil anbelangt, so bespricht der Verfasser darin die Noctuen von Cymatophoridae bis zum Schlusse der Micra.

Wie die meisten Autoren von Faunen, so hat auch Skala den Mißstand empfunden, Beiträge von Dilettanten mitverwerten zu müssen, weshalb eine gewisse Kritik unerlässlich erscheint, zugleich aber eine gründliche Kenntnis der behandelten Materie Grundbedingung ist. Daß Skala seiner Sache ganz gewachsen ist, ersehen wir an vielen Beispielen und daß er auch die verwandte Literatur fleißig gelesen und alle österr. ungar. Landesfaunen kennt, beweist uns in ganz hervorragender Weise eine einfach erscheinende Zahl auf pag. 242, wo es u. a. heißt: Summe der Macrolepidopterenarten in Oesterreich-Ungarn 1673! (Spezifikation der Gattungen.) Diese Zahl stammt beileibe nicht aus Roth's wertlosem Verzeichnis, sondern ist die Frucht eifrigen Studiums der einschlägigen Landesfaunen. Alle Achtung! Eine Menge biologisch wertvoller Daten ergänzt bei vielen Arten die sonstigen Angaben, so bei *Acidalia herbaria* F., *Codonia porata* F., *Larentia ferrugata* Cl., *Tephroclystia subnotata* Hb. etc.

Einzelne Arten sind für Mähren sehr bemerkenswert, doch erscheint mir manche Art fraglich, so *Acidalia nitidata* H. S., *Pygmaena fusca* Thnbg.*) etc. Von größtem Interesse ist das als sicher festgestellte Vorkommen von *Phragmatobia sordida* Hb. in Südmähren, ferner *Aglaope infausta* L. (?), sowie mehrerer Psychidenarten.

Kennern von Microlepidopteren wird der die Micra behandelnde Teil von hohem Interesse sein, einesteils weil er manch ausgezeichnete Art bespricht, andernteils die Sicherheit der Bestimmung eine größere ist als bei den Macrolepidopteren und schließlich die Resultate Wockes, Götschmanns und Anton Gartners, des unübertrefflichen Schilderers biologischer Art unserer Microlepidopteren, mitverwertet sind. Schon aus diesem einen Grunde ist die Anschaffung des Werkes (zus. 12 Kr., vom Verfasser in Fulnek) allen ernstesten Sammlern und Fachleuten zu empfehlen.

Skala benennt in der Arbeit 25 neue Formen:

Parnassius apollo v. *strambergensis*
Colias chrysotheme ab. *albicans*
Colias myrmidone ab. *gartneri*
Colias myrmidone ab. *obscura*
Melitaea trivia ab. *tenuisignata*
Melitaea trivia ab. *hoffmanni*
Argynnis dia ab. *radiata*
Satyrus briseis ab. *pallida*
Satyrus arethusa ab. *ornata*
Epinephele lycaon ab. *albida*
Coenonympha iphis ab. *cohaerens*
Lycaena baton ab. *impunctata*
Lycaena meleager ab. *punctata*
Lycaena arion ab. *fasciata*
Heteropterus morpheus ab. *atrolimbata*
Heteropterus morpheus ab. *obscura*

*) Diese Art habe ich gesehen, aber ob sie wirklich aus Mähren stammt? Auf den höchsten Beskidengipfeln könnte sie ja vorkommen, Klarheit bringt nur eine Bestätigung der Zirpschen Angaben.

Thalera fimbrialis ab. *obsoleta*
Acidalia immorata gen. aest. et ab. *pallidior*
Acidalia rubiginata ab. *obscurata*
Lithostege griseata ab. *brunnescens*
Syntomis phegea ab. *ornata*
Arctia hebe ab. *viertli*
Zygaena angelicae ab. *brunensis*
Zygaena carniolica ab. *rosea* und
Crambus inquinatellus ab. *obscurior*.

Mährische Endemismen scheinen keine angeben zu sein, hingegen sind wertvolle zoogeographische Angaben bei den Microlepidopteren von Interesse, besonders bei jenen Arten mit Nordgrenze.

Einen Beweis für des Verfassers Eifer und Fleiß erblicke ich in dem Umstande, daß er in seinem jetzigen Wohnorte Fulnek das Gebiet der Microlepidopteren mit größter Ausdauer zu seinem Spezialstudium gemacht und innerhalb kurzer Jahre in der Lage war, über 200 für Mähren neue Arten aufzufinden.

Alles in allem, eine der besten Landesfaunen unserer Monarchie und ist dem Verfasser zu seiner mühevollen Arbeit und großen Ausdauer zu gratulieren. Der Wunsch des Autors, in 10 Jahren eine Neuauflage erscheinen zu lassen, möge Verwirklichung finden, hoffentlich kommen in dieser Zeit noch manche gute Arten dazu.

Der Ordnung halber sei erwähnt, daß *Tephroclystia pyreneata* Mab. wohl in Mähren bis heute nicht aufgefunden wurde, die Behauptung des Autors „*pyreneata* Mab. käme in Mähren nicht vor“ nicht zutreffend sein kann. Pag. 235, Zeile 6 von unten soll es selbstredend heißen *Leptidia sinapis* ab. *diniensis* B., pag. 151 *Acompsia cinerella* C. (statt *populella* Cl.) und schließlich pag. 197 *Chimabache fagella* F. (statt *tagella*).

Fritz Hoffmann-Krieglach.

Eingegangene Listen.

Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstr. 15. Preisliste Nr. 98 über Präparierte Raupen und anderes biologisches Insektenmaterial.

Solche, die nicht bloß die Imagines der Insekten, sondern auch deren Jugendzustände sammeln, finden hier ein reiches Material an präparierten Raupen von paläarktischen und exotischen Schmetterlingen, sowie von Larven aller Insektenordnungen, nebst Fraßstücken, z. T. in Spiritus oder Formalin konserviert. Ferner auch einige vollständige Entwicklungen (Maikäfer, Hirschkäfer, Bienen u. a.) in Spiritus.

Kleine Mitteilungen.

Aus Schlesien. In dem verflossenen Jahre machte sich auf vielen Rübenschlügen ein Massenaufreten der Aprilfliege (*Bibio marci*) und der gemeinen Gartenhaarmücke (*Bibio hortulanus*) bemerkbar. Die Insekten selbst rufen nennenswerten Schaden nicht hervor, desto mehr aber ihre Larven. Da die Eiablage haufenweise im Boden erfolgt, wo die Larven im Juli und August ausschlüpfen, ist im kommenden Frühjahr eine Vollerentwicklung der Larvenschädlinge zu erwarten. Die von ihnen überfallenen jungen Pflanzen zeigen das gleiche Krankheitsbild, wie die vom Drahtwurm befallenen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Literatur 163-164](#)